



An den Grossen Rat

22.0113.03

PD/P220113

Basel, 26. November 2025

Regierungsratsbeschluss vom 25. November 2025

## Evaluationsbericht der Pilotphase 2021–2024 der sozialen Städtepartnerschaft Basel-Yopougon

### 1. Einleitung

Die soziale Städtepartnerschaft Basel-Yopougon geht zurück auf den am 15. Juni 2016 überwiesenen und mit GRB 18/38/23G vom 19. September 2018 stehen gelassenen Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten betreffend «eine Städtepartnerschaft Von Stadt zu Stadt als Unterstützungsbeitrag zur aktuellen Flüchtlingskrise in Europa» (Geschäft 16.5216).

Im Rahmen der daraufhin durchgeführten kantonalen Abklärungen zu möglichen Formen einer sozialen Städtepartnerschaft erwies sich – neben der Prüfung eines Engagements in einem Erstfluchtländer im Nahen Osten – eine Kooperation mit Yopougon in der Côte d'Ivoire als besonders geeignete Ergänzung zu den bestehenden Partnerschaften. Ausschlaggebend waren die bereits bestehenden Beziehungen über das Schweizerische Tropen- und Public Health Institut (Swiss TPH) und swisspeace sowie die dort vorhandenen institutionellen Strukturen.

Entsprechend beschloss der Regierungsrat den Start einer vierjährigen Pilotphase der Städtepartnerschaft mit der Gemeinde Yopougon, dem grössten Stadtteil der ivorischen Hauptstadt Abidjan. Mit dieser Partnerschaft betrat der Kanton Neuland: Erstmals wurde eine soziale Kooperation mit einer Gemeinde im Globalen Süden nicht nur finanziell, sondern auch politisch und institutionell getragen.

Im Jahr 2021 wurden für das erste Jahr der Pilotphase 175'000 Franken im Kompetenzrahmen des Regierungsrates eingesetzt. Mit Beschluss Nr. 22/38/19G vom 21. September 2022 bewilligte der Grossen Rat zusätzliche Ausgaben von insgesamt 525'000 Franken für die Umsetzung der Pilotphase in den Jahren 2022 bis 2024.

Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen im Grossen Rat wurde die Partnerschaft eingehend und teils kontrovers diskutiert. Während die geplanten Projekte grundsätzlich begrüßt wurden, war die Frage nach dem Nutzen des Instruments der sozialen Städtepartnerschaft sowie dessen Abgrenzung zur bestehenden kantonalen Förderung der Entwicklungszusammenarbeit Gegenstand vertiefter Diskussionen.

Mit dem Beschluss Nr. 22/38/19G vom 21.09.2022 beauftragte der Grosse Rat den Regierungsrat, bis Ende 2025 einen Evaluationsbericht zur Kenntnis vorzulegen. Hintergrund dieses Auftrags war, dass der Kanton Basel-Stadt bislang noch keine vergleichbare soziale Städtepartnerschaft umgesetzt hatte. Die Evaluation sollte daher den Nutzen und Mehrwert einer solchen Partnerschaft sowie die Abgrenzung zur bestehenden kantonalen Förderung der Entwicklungszusammenarbeit untersuchen und damit eine fundierte Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen schaffen.

## 2. Zielsetzung und methodisches Vorgehen

Die Evaluation der Pilotphase der sozialen Städtepartnerschaft Basel-Yopougon wurde vom Beratungsunternehmen KEK-CDC Zürich zwischen Dezember 2024 und März 2025 durchgeführt.

### 2.1 Zielsetzung

Ziel der Evaluation war die Überprüfung der Konzeption und Umsetzung der Partnerschaft im Hinblick auf deren Wirksamkeit – sowohl auf der Ebene der Partnerschaft insgesamt als auch in Bezug auf die einzelnen Projekte. Untersucht wurde, ob die gewählte Interventionsstrategie geeignet war, nachhaltig zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung von Yopougon beizutragen. Dieses Ziel wurde insbesondere anhand des Evaluationskriteriums der Nachhaltigkeit geprüft.

Ein weiteres zentrales Anliegen war die Beurteilung des Mehrwerts des Instruments einer sozialen Städtepartnerschaft zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der Gemeinde Yopougon. Da die Pflege einer politischen Beziehung mit einem höheren Aufwand für alle beteiligten Akteure verbunden ist, sollte die Evaluation klären, ob dieser Mehraufwand einen konkreten Mehrwert für die Erreichung der Ziele der Partnerschaft und/oder für die beteiligten Institutionen bewirkt hat. Hierfür wurde insbesondere das Evaluationskriterium der Relevanz angewendet.

### 2.2 Methodisches Vorgehen

Die Evaluation folgte den Standards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL) und den Kriterien des Entwicklungsausschusses der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD-DAC). Der methodische Ansatz war vorwiegend qualitativ, gestützt auf eine umfassende Dokumentenanalyse, 39 halbstrukturierte Interviews sowie direkte Beobachtungen vor Ort.

Die Interviews wurden in Basel (mit Vertreterinnen und Vertretern der kantonalen Verwaltung, des Theater Basel, von Swiss TPH und swisspeace) sowie in Yopougon (mit der Gemeindeverwaltung, dem *Centre Suisse de Recherches Scientifiques* (CSRS), Lehrpersonen, Mitarbeitenden des Gesundheitszentrums, Künstlerinnen und Künstlern, Eltern und lokalen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern) geführt. Zusätzlich wurden die durch die Partnerschaft finanzierten Infrastrukturen – eine Primarschule und ein Gesundheitszentrum – besichtigt.

Gemäss den Ausführungen des Evaluationsteams wurde die Bewertung durch gewisse methodische Einschränkungen beeinflusst. So fehlten ein umfassender Ergebnisrahmen (Wirkungsmodell) und Daten zur Situation am Projektanfang (Baseline-Daten), was Aussagen zur längerfristigen Wirkung (Impact) erschwerte. Die Analyse konzentrierte sich daher auf die erreichten Ergebnisse und Leistungen (Outputs) sowie auf qualitative Rückmeldungen von Begünstigten und beteiligten Akteuren.

## 3. Gegenstand der Evaluation

Die Partnerschaft zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der Gemeinde Yopougon wurde im Rahmen eines Kooperationsabkommens zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der Gemeindeverwaltung Yopougon geregelt. Inhaltlich umfasste sie die Themenfelder öffentliche Gesundheit, Bildung,

Kultur, Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie in begrenztem Umfang Fragen der Infrastrukturentwicklung.

Die thematische Ausrichtung der Partnerschaft war nicht von Beginn an klar definiert. Die Projekte entwickelten sich aus Vorschlägen beider Partnerstädte sowie aus bereits bestehenden Initiativen. Dadurch entstand eine thematische Breite, die zwar verschiedene Handlungsfelder abdeckte, jedoch keine übergeordnete strategische Klammer erkennen liess.

Insgesamt wurden während der Pilotphase sechs Projekte umgesetzt. Im Gesundheitsbereich entstanden drei Vorhaben: der Bau und die Inbetriebnahme eines kommunalen Gesundheitszentrums im Quartier Millionaire Extension, die Einführung eines Qualitätssicherungssystems für dieses Zentrum sowie ein Pilotprojekt für gemeindebasierte Gesundheitsinterventionen. Im Bildungsberreich wurde eine Primarschule in Adiopodoumé erweitert und saniert, inklusive der Einrichtung einer Kantine und neuer Latrinenanlagen. Der Kulturbereich umfasste die Unterstützung des Theaterprojekts «Yopougon RING», das in Zusammenarbeit zwischen dem Theater Basel und der deutsch-ivorischen Künstlergruppe Gintersdorfer/Klaßen realisiert wurde. Im Themenfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt wurden Workshops zu *Corporate Social Responsibility* (CSR) durchgeführt, koordiniert durch die Organisation swisspeace.

Die Gesamtausgaben der Pilotphase beliefen sich auf rund 1.29 Millionen Franken. Davon wurden 46% vom Kanton Basel-Stadt getragen, 40% von der Gemeinde Yopougon – hauptsächlich in Form von Infrastrukturbeträgen – und der verbleibende Anteil durch die Umsetzungspartner und Dritte. Der vom Grossen Rat bewilligte Kredit wurde eingehalten. Eine detaillierte Übersicht über budgetierte und effektive Kosten ist der Beilage zu diesem Schreiben zu entnehmen.

## 4. Ergebnisse der Evaluation

### 4.1 Relevanz

Die Partnerschaft wird von den befragten Akteuren als relevant und sinnvoll beurteilt. Sie schuf einen politischen und institutionellen Rahmen, der über einzelne Projekte hinausreicht, Vertrauen stärkt und die Zusammenarbeit auf eine dauerhafte Basis stellt. Die im Rahmen der Partnerschaft geschaffenen Strukturen ermöglichen die Einbindung weiterer externer Akteure. Novartis Global Health nutzt das Gesundheitszentrum für Forschungszwecke; diese Entwicklung stützt sich unmittelbar auf die vom Kanton Basel-Stadt, der Gemeinde Yopougon und dem CSRS geschaffene Infrastruktur und das Qualitätssicherungssystem. Besonders positiv hervorgehoben wurde ebenfalls die Kofinanzierung durch beide Städte, die Eigenverantwortung förderte und das Engagement sichtbar machte.

Auf Projektebene zeigte sich ein differenziertes Bild: Das Gesundheitszentrum deckte ein klar erkennbares lokales Bedürfnis ab und wurde von der Bevölkerung positiv aufgenommen. Das Schulprojekt ging auf ein Anliegen der Gemeindeverwaltung zurück, wobei die Bedarfsanalyse der Schulgemeinde noch vertieft werden könnte. Das Kulturprojekt konzentrierte sich auf den künstlerischen Austausch und förderte das gegenseitige Verständnis, während das CSR-Projekt zwar thematisch interessant, jedoch weniger stark im lokalen Kontext verankert war.

Von Seiten der Gemeindeverwaltung Yopougon wurde mehrfach der Wunsch geäussert, die Zusammenarbeit auch auf fachlicher Ebene – etwa in Gesundheit, Bildung und Kultur – zu vertiefen. Der Kanton hat diesen Impuls aufgenommen und prüft, ob und wie ein solcher Austausch zwischen Fachleuten der beiden Verwaltungen künftig sinnvoll ausgestaltet werden kann.

### 4.2 Wirksamkeit

Die meisten geplanten Aktivitäten wurden erfolgreich umgesetzt; die erzielten Ergebnisse variierten jedoch je nach Projektbereich. Besonders sichtbar sind die Fortschritte im Gesundheitsbereich.

Das Gesundheitszentrum ist seit 2024 in Betrieb und bietet Basisversorgung, Geburtshilfe und erste Spezialisierungen, etwa zur Behandlung der Sichelzellenanämie. Mit durchschnittlich 300 Konsultationen pro Monat reagiert es auf ein klar erkennbares Bedürfnis. Die Bevölkerung schätzt die Nähe und Qualität der Dienstleistungen; Fragen der Finanzierung und Auslastung werden derzeit mit den Partnern weiterentwickelt. Das Qualitätssicherungsprojekt führte zu standardisierten Verfahren und Schulungen, deren langfristige Wirkung von der Integration in den laufenden Betrieb abhängt. Novartis Global Health nutzt das Gesundheitszentrum für ein Forschungsprojekt zur Sichelzellenanämie. Die Spezialisierung und angestrebte WHO-Zertifizierung des Gesundheitzzentrums als Exzellenzzentrum für Sichelzellenanämie geht auf den Austausch zwischen dem Swiss TPH, dem CSRS und Novartis Global Health zurück. Diese Kooperation entstand auf Basis der durch die Partnerschaft geschaffenen Strukturen und war ein entscheidender Faktor für die Einrichtung des von Novartis finanzierten Forschungsprojekts.

Im Bildungsbereich verbesserte die Sanierung der Primarschule Adiopodoumé die Lernbedingungen deutlich. Die neuen Klassenzimmer und Latrinen werden rege genutzt, während für die Kantine noch eine tragfähige Betriebsregelung gesucht wird. Das Kulturprojekt Yopougon RING stärkte den künstlerischen Austausch und die Sichtbarkeit der Partnerschaft, und das CSR-Projekt wurde planmäßig durchgeführt, seine längerfristige Wirkung lässt sich jedoch noch nicht abschätzen.

Insgesamt war die Wirksamkeit im Gesundheitsbereich besonders ausgeprägt, während im Bereich Bildung und CSR noch Entwicklungspotenzial besteht.

#### **4.3 Effizienz**

Die Partnerschaft wurde in einer Dreieckskooperation zwischen dem Kanton, der Gemeindeverwaltung Yopougon und dem CSRS umgesetzt. Diese Struktur funktionierte insgesamt gut und ermöglichte eine verlässliche Projektabwicklung.

Das CSRS übernahm die operative Koordination und sammelte im Bereich Infrastruktur wertvolle neue Erfahrungen. Die Zusammenarbeit zwischen dem CSRS und der Gemeindeverwaltung war von Vertrauen geprägt, wobei sich unterschiedliche Schwerpunkte zeigten: Yopougon legte Wert auf sichtbare Resultate, das CSRS stärker auf Qualität und Nachhaltigkeit. Diese Ansätze ergänzten sich. Zwischen dem Kanton Basel-Stadt und dem CSRS war der Informationsfluss teilweise aufwändig, da Berichte nicht immer vollständig oder fristgerecht eintrafen. Trotz dieser Herausforderungen blieb die Zusammenarbeit konstruktiv und engagiert.

#### **4.4 Nachhaltigkeit**

Die Sicherung der erzielten Ergebnisse bleibt die grösste Herausforderung, bietet jedoch wertvolle Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung.

Im Gesundheitszentrum sind Betrieb und Personal derzeit gesichert. Die Beteiligung des Gesundheitsministeriums, die Einführung von Qualitätssicherungssystemen und das Engagement externer Partner bilden eine gute Grundlage. Die langfristige Finanzierung muss jedoch weiter konsolidiert werden. Das Engagement externer Partner, darunter Novartis Global Health, trägt wesentlich zur institutionellen Verankerung des Gesundheitzzentrums und zur Entwicklung weiterer wissenschaftlicher Kooperationen bei. Das Forschungsprojekt schafft Perspektiven für eine längerfristige Nutzung der aufgebauten Infrastruktur.

Im Bildungsbereich wird die Schule intensiv genutzt, doch Fragen zu Instandhaltung und Kantinenbetrieb sind noch offen. Das Kulturprojekt schuf wichtige Kontakte und Netzwerke, deren Verfestigung – etwa durch geeignete Räume für künstlerische Aktivitäten – geprüft wird. Das CSR-Projekt wurde abgeschlossen; mögliche Anknüpfungen an andere Aktivitäten werden derzeit ausgelotet.

Insgesamt zeigt die Evaluation eine unterschiedlich ausgeprägte Nachhaltigkeit. Während im Gesundheitsbereich stabile Strukturen entstanden, bestehen in anderen Bereichen noch Abhängigkeiten von zusätzlicher Unterstützung und Ressourcen.

## 5. Wichtigste Erkenntnisse

Die Pilotphase hat gezeigt, dass die Partnerschaft zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der Gemeinde Yopougon ein tragfähiges Fundament geschaffen hat. Besonders positiv war die Kofinanzierung beider Städte, welche die Eigenverantwortung stärkte und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe förderte.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Partnerschaft eine klarere strategische Ausrichtung braucht. Die Pilotphase war stark projektorientiert; eine übergeordnete Zielsetzung, welche die verschiedenen Aktivitäten verbindet und ihre Wirkung sichtbar macht, sollte künftig stärker ausgearbeitet werden.

Die thematische Vielfalt eröffnete Synergiepotenziale, insbesondere zwischen Kultur- und Gesundheitsprojekten, die künftig gezielter genutzt werden könnten – etwa für Sensibilisierungskampagnen im Bereich öffentlicher Gesundheit.

Das Gesundheitszentrum gilt als wichtigstes Ergebnis der Pilotphase und bietet Potenzial für Spezialisierung und Forschung. Damit seine Wirkung langfristig erhalten bleibt, müssen Zuständigkeiten und Finanzierung klar geregelt werden.

Das Bildungsprojekt zeigt, dass Infrastruktur nur dann nachhaltig wirkt, wenn Betrieb und Unterhalt von Beginn an mitgeplant werden. Ebenso sollte die Kommunikation und Koordination zwischen den Partnern weiter gestärkt werden, um Transparenz und Effizienz zu erhöhen.

Insgesamt bestätigen die Erkenntnisse die Relevanz und Tragfähigkeit der Partnerschaft und liefern wertvolle Hinweise für ihre strategische Weiterentwicklung.

## 6. Schlussfolgerungen

Die Pilotphase 2021–2024 bestätigt, dass eine soziale Städtepartnerschaft ein wirksames Instrument internationaler Zusammenarbeit sein kann, wenn sie klar fokussiert und strategisch geführt wird. Die Kooperation zwischen Basel und Yopougon hat gezeigt, dass kommunale Partnerschaften über kulturelle und geografische Grenzen hinweg konkrete Resultate erzielen können.

Die **Relevanz** ist in den Bereichen Gesundheit und Kultur besonders hoch. Beide Felder erwiesen sich als geeignet, sichtbare und nachhaltige Resultate zu erzielen. Im Bereich Bildung und CSR blieb der Beitrag begrenzter. Die Partnerschaft sollte daher künftig stärker auf die Kernkompetenzen der Umsetzungspartner ausgerichtet werden.

Die **Wirksamkeit** ist insgesamt positiv zu bewerten: Die geplanten Aktivitäten wurden umgesetzt, insbesondere im Gesundheitszentrum und in den kulturellen Austauschformaten. Der Übergang von Projektergebnissen zu langfristigen Wirkungen erfordert jedoch Zeit und eine gezielte Weiterentwicklung der Strukturen.

Die **Effizienz** der Zusammenarbeit zwischen Yopougon und den lokalen Umsetzungspartnern war solide, basierend auf funktionierenden Strukturen und grossem Engagement der Beteiligten. Gleichzeitig zeigte die Pilotphase, dass die Koordination in der Dreieckskooperation Basel-Yopougon-CSRS mit einem hohen administrativen Aufwand für den Kanton verbunden war – ein Punkt, der in einer nächsten Phase optimiert werden sollte.

Die **Nachhaltigkeit** ist unterschiedlich ausgeprägt: Das Gesundheitszentrum verfügt über gute Voraussetzungen für den Fortbestand, während die Projekte im Bereich Bildung, Kultur und CSR stärker von lokalen Ressourcen und Unterstützung abhängen.

Insgesamt schuf die Partnerschaft über die einzelnen Projekte hinaus einen deutlichen Mehrwert: Sie ermöglichte den lokalen Partnern durch den vom Kanton Basel-Stadt geschaffenen Zugang auf politischer Ebene eine stärkere Legitimation und vereinfachte die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Yopougon. Die Partnerschaft diente als Vertrauensbasis und als Plattform für neue Kooperationen. Für eine zukünftige Phase wird es zentral sein, die strategische Steuerung zu stärken,

Zuständigkeiten klar zu definieren und die Aktivitäten noch mehr auf jene Bereiche zu konzentrieren, in denen die Partnerschaft einen Mehrwert schaffen kann. Des Weiteren sind externe Partner von grosser Bedeutung für die Konsolidierung der erzielten Ergebnisse und die Weiterentwicklung der aufgebauten Strukturen. Deren Einbindung ist ein zentraler Faktor für die Nachhaltigkeit und Anschlussfähigkeit der Partnerschaft.

## 7. Empfehlungen

Die neun Empfehlungen der externen Evaluation für eine mögliche Fortsetzung der Partnerschaft zielen darauf ab, den strategischen Fokus zu schärfen, Synergien zu nutzen und die Zusammenarbeit effizienter zu gestalten.

Künftig soll sich die Partnerschaft auf die Schwerpunktbereiche öffentliche Gesundheit und Kultur konzentrieren (1). Dazu sollen klare Ziele, Zielgruppen und ein gemeinsames Narrativ definiert werden, um Wirkung und Kommunikation zu stärken (2).

Empfohlen wird, Synergien zwischen den Themenfeldern und mit weiteren Partnern gezielt zu fördern (3). Die strategische Steuerung soll weiterhin beim Kanton Basel-Stadt liegen, während die Koordination mit den lokalen Umsetzungspartnern an Basler Institutionen wie das Swiss TPH und das Theater Basel mandatiert werden sollte (4).

Die Gemeindeverwaltung Yopougon soll in den Bereichen Gesundheit und Kultur weiterhin aktiv eingebunden werden, mit klaren Rollen und Verantwortlichkeiten (5). Ergänzend soll der fachliche Austausch zwischen den Verwaltungen beider Städte vertieft werden (6).

Besonderes Augenmerk gilt dem Gesundheitszentrum, dessen Qualitätssicherung, Forschungstätigkeit und Ausstattung weiter unterstützt werden sollten (7). Auch die kulturelle Zusammenarbeit soll verstetigt werden, unter anderem durch geeignete Räume für künstlerische Aktivitäten (8).

Schliesslich wird empfohlen, die Verbindung zwischen Kultur und Gesundheit zu nutzen, etwa für Sensibilisierung und Informationsarbeit (9). Diese Massnahmen sollen die Partnerschaft künftig fokussierter, wirkungsorientierter und langfristig tragfähig gestalten.

## 8. Stellungnahme des Regierungsrates

Der Regierungsrat nimmt die Ergebnisse der externen Evaluation zur Kenntnis und teilt deren zentrale Schlussfolgerungen und Empfehlungen mehrheitlich. Er anerkennt den Mehrwert der bisherigen Zusammenarbeit und ist grundsätzlich bereit, eine Weiterführung des Engagements in Yopougon auf Basis der Empfehlungen der Evaluation zu prüfen.

Für den Regierungsrat ist entscheidend, dass eine allfällige Fortsetzung der Städtepartnerschaft auf einer klaren strategischen und operativen Grundlage erfolgt und dass sich die Gemeinde Yopougon verbindlich – auch finanziell – beteiligt. Die künftige Zusammenarbeit soll sich an den Kernkompetenzen der Basler Partnerinstitutionen orientieren – insbesondere des Swiss TPH im Bereich der öffentlichen Gesundheit und des Theater Basel im Kulturbereich. In diesen Themenfeldern kann der Kanton über seine Partnerinstitutionen einen klaren Mehrwert leisten und die Kooperation fachlich abgestützt, institutionell tragfähig und wirkungsorientiert mitgestalten.

Die Partnerschaft soll sich daher auf diese beiden Themen konzentrieren und bestehende Stärken gezielt weiterentwickeln – namentlich das Gesundheitszentrum in Yopougon, dessen Aufbau und Betrieb in der Pilotphase besonders positive Wirkungen gezeigt haben. Der Regierungsrat begrüßt insbesondere die Entwicklungen rund um das Forschungsprojekt mit Novartis Global Health, welche den in der Evaluation aufgezeigten Mehrwert der Städtepartnerschaft bestätigen. Er unterstreicht das Potenzial für eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand, Wissenschaft, Praxis und Privatsektor im Bereich der öffentlichen Gesundheit. Ein solches Potenzial soll – wo möglich und sinnvoll – weiter ausgeschöpft und für die künftige Zusammenarbeit genutzt werden.

Auch Synergien zwischen Gesundheit und Kultur sollen bewusst genutzt werden. Insbesondere soll das Potenzial kultureller Ausdrucksformen – etwa Musik, Theater und andere Formate – verstärkt für Sensibilisierung und Aufklärung im Bereich der öffentlichen Gesundheit eingesetzt werden. Darüber hinaus soll der Kulturbereich über den reinen Austausch hinaus zur Stärkung lokaler Strukturen beitragen und noch gezielter auf Armutsminderung ausgerichtet werden.

Bevor der Regierungsrat über eine mögliche Weiterführung der Städtepartnerschaft mit der Gemeinde Yopougon entscheiden kann, sind weitere Abklärungen mit Yopougon sowie mit den Basler und lokalen Partnern notwendig. Zu diesem Zweck ist Anfang 2026 eine vertiefte Bedarfs- und Kapazitätsanalyse in den Bereichen Gesundheit und Kultur vorgesehen. Diese soll aufzeigen, ob und wo ein gemeinsamer Mehrwert, ein beidseitiges Engagement sowie tragfähige Projekte und realistische Kooperationsformen bestehen – und ob eine Weiterführung in der heutigen Form einer sozialen Städtepartnerschaft sinnvoll ist.

## 9. Antrag

Der Grosse Rat nimmt den Evaluationsbericht zur Kenntnis.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin

## Beilagen

Entwurf Grossratsbeschluss  
Vergleich budgetierte und effektive Kosten

## Grossratsbeschluss

### **Soziale Städtepartnerschaft mit Abidjan/Yopougon für die Jahre 2021–2024**

#### **Evaluationsbericht der Pilotphase 2021–2024**

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Bericht des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Der Grosse Rat nimmt den Evaluationsbericht zur Kenntnis.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

**Beilage 1: Vergleich budgetierte und effektive Kosten (in Schweizer Franken)**

Bereich	Projekt	Dauer	Umsetzungs-partner	Budgetierte Kosten				Effektive Kosten			
				Gesamt-kosten	Beitrag Kanton BS	Beitrag Gemeinde Yopougon	Beiträge Umset-zungs-partner	Gesamt-kosten	Beitrag Kanton BS	Beitrag Gemeinde Yopougon	Beiträge Umset-zungs-partner
<b>PROJEKTMITTEL</b>											
Gesundheit	Gemeindeba-sierte Interven-tion «Förde-rung der Gesundheit für alle»	2021	Swiss TPH	<b>85'000</b>	85'000	-	-	<b>70'000</b>	35'000	-	35'000
	Bau Gesund-heitszentrum Millionaire Ex-tension	2022-2024	CSRS	<b>490'000</b>	255'000	235'000	-	<b>723'330</b>	285'000	438'330	-
	Qualitätsma-nagementsystem Gesundheits-zentrum Millio-naire Extension	2023-2024	CSRS	-	-	-	-	<b>60'000</b>	60'000	-	-
Bildung	Bauliche Er-weiterung Schule in Adi-opodoumé	2021-2023	CSRS	<b>160'000</b>	90'000	70'000	-	<b>162'123</b>	90'000	72'123	-
Kultur	Koproduktion «Yopougon RING»	2023-2024	Theater Basel, Gintersdorfer/Klaßen	<b>200'000</b>	60'000	-	140'000	<b>200'000</b>	50'000	-	150'000
Wirtschaft und Ar-bbeitsmarkt	CSR-Work-shops	2021-2022	swisspeace	<b>85'000</b>	85'000	-	-	<b>70'000</b>	70'000	-	-
Freie Projektmittel				<b>50'000</b>	50'000	-	-	-	-	-	-

<b>Projektmittel in CHF</b>			1'070'000	625'000	305'000	140'000	1'285'453	590'000	510'453	185'000
<b>Projektmittel in %</b>			100 %	58 %	29 %	13 %	100 %	46 %	40 %	14 %
<b>VERWALTUNGSKOSTEN</b>										
Partnerschaft allgemein	Reisen, Übersetzungen, Studien/Expertisen, Honorare	2021-2024		75'000	75'000	-	-	79'600	79'600	-